Gegründet 1877 Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 4 ₰, Reklame 15 ₰. Bei teleph. erteilte Aufträge Übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.32 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 28 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. ins. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl." / Tel. 321.

Nummer 253 | Altensteig, Dienstag, den 30. Oktober 1934 | 57. Jahrgang

Der Sinn der Preisüberwachungsaktion

Beseitigung berechtigter Klagen und unberechtigter Gerüchte

WPD. Ueber die Preisüberwachungsaktion, die vom Deutschen Nachrichtenbüro gemeldet und die von der Parteileitung angeordnet worden ist, erfahren wir soeben nähere Einzelheiten:

Die Parteileitung legt Wert darauf, noch einmal festzustellen, daß es sich hierbei lediglich um eine Aktion handelt, deren Ziel es ist, eine eingehende Uebersicht über die tatsächlichen Verhältnisse zu erlangen und Stimmungsberichte zu sammeln. Direkte Eingriffe in die Preisgestaltung sind also verboten. Die Parteigliederungen werden ihre Kontrolle im wesentlichen auf diejenigen Berufsgenossen beschränken, welche der Partei oder der Arbeitsfront angehören. Die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer sind gebeten worden, die Kontrolle für die nichtorganisierten Betriebe vorzunehmen.

Wie bereits gemeldet, werden den ausführenden Parteistellen genaue Uebersichten über die Preisentwicklung der einzelnen Warengruppen zugeleitet, um in jedem Falle ein volkswirtschaftlich und wirtschaftspolitisch richtiges Urteil zu erhalten. Es wird auch berücksichtigt werden müssen, ob eventuelle Preissteigerungen ausschließlich auf das Konto der Letzthändler, der Einzelhändler gesetzt werden müssen oder die Produktion und der Großhandel die eigentliche Ursache zu der Preissteigerung sind. Es ist ersichtlich, daß der Erfolg der gesamten Aktion von einer klugen und alle Möglichkeiten prüfenden Durchführung abhängt, will man nicht Gefahr laufen, ein völlig unrichtiges oder schiefes Bild über die tatsächliche Lage zu erhalten. Dabei ist der Erfolg in gleichem Maße von dem richtigen Einsatz der Parteigliederungen als auch der Bereitwilligkeit und Unterstützung der Wirtschaft selbst abhängig.

Es darf in der Oeffentlichkeit nicht der Eindruck entstehen, als handle es sich hier um eine Vergeltungsaktion, um gewisse Uebeltäter zu brandmarken, sondern man muß sich dessen bewußt sein, daß es gilt, einerseits die Ursachen berechtigter Klagen der Käuferschaft zu beseitigen und andererseits überflüssigem Geschwätz und Gerüchten ein Ende zu bereiten.

Für das Gebiet der Lebensmittel muß besonders beachtet werden, daß hier große Warengruppen bereits der unmittelbaren Preiskontrolle und der Einwirkung staatlicher Stellen unterliegen, so daß hier Preise garantiert sind, die gesamtwirtschaftlich berechtigt sind und nationalsozialistischer Wirtschaftsdisziplin entsprechen. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die mit der Durchführung beauftragten Stellen der Partei angewiesen sind, die Kontrolle so anzusetzen, daß seitens der Geschäftswelt jegliches Mißtrauen in bezug auf Schnüffeleien und Auskundschaftereien irgendwelcher Betriebsgeheimnisse unterbunden wird.

Unterredung eines franz. Journalisten mit Rudolf Heß

Paris, 29. Okt. In „La Preß" schildert George Suarez eine Unterredung, die er im Braunen Haus in München mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und Herrn von Ribbentrop hatte. Rudolf Heß habe erklärt: Ich habe meine Ansichten über die **Notwendigkeit einer Verständigung mit Frankreich** seit meiner Königsberger Rede nicht geändert. Ich spreche übrigens nicht zu dem Journalisten Suarez, sondern zu dem ehemaligen Frontkämpfer Suarez. Wie Suarez weiter berichtet, habe ihm der Stellvertreter des Führers dann ein Exemplar des Textes seiner Königsberger Rede ausgehändigt und bemerkt, daß diese Rede so lange aktuell bleiben werde, solange sich Deutschland nicht mit Frankreich verständigt habe. Diese Verständigung werde zweifellos kommen, aber man müsse Geduld haben. Suarez, der dann längere Stellen aus der Königsberger Rede von Rudolf Heß anführt, bemerkt dazu, es sei wahr, daß dieser **Aufruf an die ehemaligen Frontkämpfer ein für immer gültiges Programm** für diejenigen sei, die den Willen hätten, es zu verwirklichen.

Mädchenhandel von Wien nach Monte Carlo

Wien, 29. Okt. Die Polizei scheint einer abgefeimten Bande von Mädchenhändlern auf die Spur gekommen zu sein. Vor einiger Zeit wurde der ehemalige Kellner Klimt wegen Diebstahls und Betrugs festgenommen. Im Zuge der polizeilichen Untersuchungen stellte sich heraus, daß Klimt in regelmäßigen Abständen nach Monte Carlo zu reisen pflegte, wobei er jedesmal junge Mädchen mitnahm, die niemals zurückkehrten. Die Angelegenheit gewinnt dadurch erhöhtes Interesse, daß vor zwei Tagen von französischen Polizeibehörden eines dieser verschwundenen Mädchen, und zwar die 18jährige Hermine Pfeiler, mit einem Messerstich in der Brust am Strande von Monte Carlo aufgefunden wurde. Die näheren Umstände dieses Falles sind noch nicht geklärt. Man glaubt aber, in Klimt den Hauptvertreter dieser Mädchenhändler vor sich zu haben, die für das Verschwinden einer Reihe Wiener Mädchen in der letzten Zeit wahrscheinlich verantwortlich zu machen sind.

Dr. Ley an die Deutsche Arbeitsfront

Aufruf über die Bedeutung der Sozialverfassung

Berlin, 29. Okt. Der Stabsleiter der PO., Dr. Robert Ley, erläßt folgenden Aufruf:

Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront! Jubel und Freude herrscht in den Werkstätten, Fabriken und Kontoren. Der Führer hat dem schaffenden Deutschen eine Sozialverfassung gegeben, wie sie die Geschichte und die Welt noch nie gesehen hat. Jeder von Euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, empfindet, daß in dieser Verfassung der Arbeit jedes Wort von der Vernunft diktiert und von Herzen tief mitempfunden ist. Diese Verfassung hat nur wenige Paragraphen im Gegensatz zu jenen des demokratischen Systems, und doch umreißt sie klar und eindeutig das gesamte soziale Leben des deutschen Menschen.

So wie Form und Inhalt grundverschieden von der Vergangenheit abweichen, so auch der Werdegang dieser neuen Verfassung. Früher schmiedete man erst Paragraphen und da hinein versuchte man das Leben des Volkes zu zwängen. Wir haben jedoch das Wort „organisieren" richtig übersetzt. Organisieren heißt wachsen lassen. **So ist das, was geworden ist, die Deutsche Arbeitsfront, aus Eurem heißen Wollen und Eurem stürmischen Drängen zur Gemeinschaft gewachsen.** Der Nationalsozialismus gab Euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, die Richtung und das Ziel, und Ihr seid marschiert. Und heute, nach kaum 18 Monaten, steht die Deutsche Arbeitsfront als die größte und straffste Organisation da, die die Welt je gesehen hat und man kann von ihr sagen, daß sie den revolutionären Ausdruck nationalsozialistischen Willens darstellt. **Das hat der Führer sanktioniert und gesegnet.** Wir danken ihm und werden ihm zeigen, jeder an seinem Platz, daß er seine hohe Gabe nicht an Unwürdige verschenkt hat. Denn, Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront, aus dieser Verfassung der Arbeit wird das, was Ihr daraus macht. Die Weimarer Verfassung ist nicht von ihren Feinden, sondern von ihren Freunden in Grund und Boden gerissen worden, und so erhebe ist in dieser Stunde an Euch schaffende Deutsche den dringenden Appell: Haltung, Disziplin!

Euch Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront mache ich dafür verantwortlich, daß mit dieser Verfassung des Führers sein sorgfältig umgegangen wird. Werdet nicht übermütig, verachtet die Waffe nicht, die Euch der Führer gegeben hat, sondern erobert Euch genau wie bisher, durch zähen Fleiß und unermüdliche Opfer die Achtung derjenigen, die Ihr zu betreuen habt.

In Bälde werde ich zu jedem Abschnitt der Verordnung genaueste Ausführungsbestimmungen geben und ich untersage jedem Amtswalter, von sich aus diese Verfassung willkürlich auszulegen. Wir dürfen und wollen nicht, daß unsere Feinde, die Reaktion, die versteckten Liberalisten und Marxisten, aus einem falschen Uebermut unsererseits billige Triumphe ziehen. Jeden Fehler werden sie genauestens registrieren und eines Tages vorlegen.

Bislang, solange die Arbeitsfront nicht anerkannt war, richteten solche Fehler nicht allzu viel Schaden an. Jetzt jedoch, wo uns der Führer durch seine Verordnung vor dem Volk und vor der Welt anerkennt, tragen wir damit eine ungeheure Verantwortung. Dessen sei sich jeder, selbst der letzte Blockwalter, bewußt.

Deshalb halter Disziplin, seid auf der Hut, laßt Euch nicht aufhetzen und arbeitet genau so weiter wie bisher. Dem Führer jedoch wollen wir damit danken, daß er in einem Jahre von uns sagen soll: **sie haben meine Verfassung der Arbeit richtig verstanden und zum Segen des Volkes angewandt!** Heil Hitler!

gez. Dr. Robert Ley.

Woraus besteht die Einkommensteuer

Beispiele für verschiedene Einkommensarten

Berlin, 29. Okt. Im Reichsgesetzblatt vom 24. Oktober ist das neue Einkommensteuergesetz erschienen. Diesem sind zwei Tabellen beigegeben: eine Einkommensteuertabelle und eine Lohnsteuertabelle. In der ersteren sind die Jahressteuerbeträge für alle diejenigen Einkommensteuerpflichtigen, die veranlagt werden, verzeichnet, in der Lohnsteuertabelle die monatlichen Lohnsteuerbeträge für alle Lohn- und Gehaltsempfänger. In jeder Tabelle ist das Einkommen nach Stufen gegliedert.

Die in den neuen Tabellen enthaltenen Steuerbeträge lassen sich mit der bisherigen Steuerschuld, die für den einzelnen Einkommensbetrag maßgebend war, nicht ohne weiteres vergleichen. Bisher bestanden neben der Einkommensteuer für die Ledigen noch die Ehestandshilfe und neben der Einkommensteuer für die Lohn- und Gehaltsempfänger noch die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe. Bei einem ledigen Lohn- und Gehaltsempfänger sind vom Lohn und Gehalt bisher drei Beträge zu erheben gewesen: einer als Lohnsteuer, einer als Ehestandshilfe und einer als Abgabe zur Arbeitslosenhilfe. Die Einkommensteuer, die Ehestandshilfe und die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe regelten sich nach drei verschiedenen Gesetzen. Die Maßstäbe für die Berechnung waren in den drei verschiedenen Gesetzen verschieden. Dem neuen Einkommensteuergesetz gemäß sind diese drei Verschiedenheiten mit Wirkung ab 1. Januar 1935 zu einer Einheit gestaltet. Eine Ehestandshilfe und eine Abgabe zur Arbeitslosenhilfe gibt es mit Wirkung ab 1. Januar 1935 nicht mehr, sondern nur noch eine Einkommensteuer, in die die Ehestandshilfe und die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe eingebaut sind.

Es werden einem ledigen Lohn- und Gehaltsempfänger mit Wirkung ab 1. Januar 1935 von seinem Lohn oder Gehalt nicht mehr drei verschiedene Beträge, die sich nach drei verschiedenen Maßstäben bemessen, abgezogen, sondern es wird anstelle der bisher drei Beträge ein Betrag abgezogen, in den die beiden fortfallenden eingebaut sind. Darin besteht eine wesentliche Vereinfachung gegenüber dem bisherigen Recht. Diese Vereinfachung des Rechts bedeutet gleichzeitig eine Vereinfachung der Verwaltung, eine Arbeitsentlastung der Arbeitgeber.

Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe war bisher von den Lohn- und Gehaltsempfängern allein zu tragen. Durch den Einbau in die Einkommensteuer ist sie auf alle Einkommensteuerpflichtigen umgelegt worden. Das bedeutet eine entsprechende Entlastung der Gesamtheit aller Lohn- und Gehaltsempfänger und eine entsprechende Mehrbelastung der Gesamtheit aller veranlagten Nichtlohnempfänger um denjenigen Teil der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, der im Rahmen der neuen Einkommensteuer nunmehr auf die Veranlagten entfällt. Eine weitere Entlastung der Lohn- und Gehaltsempfänger ergibt sich daraus, daß die **Abgabe zur Arbeitslosenhilfe mit einem um 60 Millionen RM. kleineren Betrag als dem voraussichtlichen Aufkommen des Jahres 1934 in die neue Einkommensteuer eingebaut** worden ist.

Wenn ein Lohn- und Gehaltsempfänger den Betrag, der der neuen Lohnsteuertabelle gemäß mit Wirkung ab 1. Januar 1935 von seinem Lohn einbehalten werden wird, mit der bisherigen Steuerlast vergleichen will, so muß er den einen Betrag, der ab 1. Januar 1935 von seinem Lohn einbehalten wird, vergleichen mit den drei Beträgen, die bisher von seinem Lohn einbehalten worden sind. Dabei wird sich bei Einkommen bis zu 1000 RM. monatlich in der Regel ergeben, daß der eine Betrag kleiner ist als die Summe der bisher drei Beträge. Nicht nur die Verheirateten und fast alle Ledigen erfahren dem neuen Tarif gemäß eine kleine Entlastung, wenn sie Lohn- und Gehaltsempfänger sind und ihr Einkommen 1000 RM. monatlich nicht übersteigt.

Lohn- und Gehaltsempfänger bis einschließlich 80 RM. sind mit Wirkung ab 1. Januar 1935 vollkommen abzugsfrei.

Ein Vergleich der Beträge, die dem neuen Gesetz gemäß mit Wirkung ab 1. Januar 1935 einzubehalten sind, mit den bisherigen Abzügen ergibt das folgende Bild:

Belastung eines ledigen Lohnempfängers durch die Lohnsteuer (Steuerabzug)

Monatslohn	Lohnsteuer	Ehestandshilfe	Arbeitslosenhilfe	bisher in drei Beträgen Zusammen	Ab 1. 1. in 1 Betr.
RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.
75	—	1.50	—	1.50	frei
85	—	1.70	—	1.70	0.78
125	2.50	2.50	1.87	6.87	5.46
240	14.—	7.20	6.—	27.20	27.04
500	40.—	25.—	19.—	84.—	78.52
700	60.—	35.—	30.50	125.50	123.50
1000	90.—	50.—	57.50	197.50	195.26

Es ist also vollkommen falsch, wenn von einer Mehrbelastung der kleinen Lohn- und Gehaltsempfänger gesprochen wird. Es ist das gerade Gegenteil der Fall. Auch fast alle ledigen Lohn- und Gehaltsempfänger bis zu einer gewissen Einkommenshöhe erfahren, wie sich aus der obigen Uebersicht in aller Eindeutigkeit ergibt, eine kleine Entlastung.

Auch bei Verheirateten mit einem Kind ergibt sich bei Monatslöhnen zwischen 185 und 500 RM. mit einer unbedeutenden Ausnahme eine kleine Mehrbelastung. Diese hat ihre Ursache darin, daß diese Einkommensbezieher mit Wirkung ab 1. April 1934 von der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe vollkommen freigestellt worden waren.

Die Zusammenfassung der bisherigen Verschiedenheiten zu einer Einheit ist ohne Vermeidung von kleinen Unebenheiten im Vergleich der neuen Belastung mit der bisherigen nicht möglich, weil die bisherigen Verschiedenheiten, die nunmehr zu einer Einheit zusammengefaßt worden sind, nach verschiedenen Maßstäben, zum Teil durchaus unsystematisch, berechnet wurden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Lohn- und Gehaltsempfänger mit mehr als einem Kind erfahren mit wenigen Ausnahmen bis zu bestimmten sehr hohen Einkommensgrenzen eine Entlastung. Im folgenden einige Beispiele:

Lohnsteuerpflichtiger mit 600 RM. Monatsgehalt	bisher	ab 1. 1. 1935
ledig	104.75	101.66
verheiratet ohne Kind	66.75	63.44
verheiratet mit einem Kind	55.—	51.48
verheiratet mit zwei Kindern	50.—	39.52
verheiratet mit drei Kindern	27.—	23.92
verheiratet mit vier Kindern	22.—	12.74
verheiratet mit fünf Kindern	17.—	2.34
verheiratet mit sechs Kindern	12.—	—

Bei den Beamten ist das Bild nicht so günstig, weil bei diesen die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe bisher einheitlich nur 1,5 v. H. des Bruttogehalts betrug gegenüber bis zu 6,5 v. H. bei den übrigen Lohn- und Gehaltsempfängern.

Auch bei den zu veranlagenden Nichtlohnsteuerpflichtigen ist, wenn sie ledig oder kinderlos verheiratet sind, das Bild nicht so günstig, weil die zu veranlagenden Nichtlohnsteuerpflichtigen von der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe bisher nicht erfaßt waren. Aus dem Tarif der zu veranlagenden Einkommensteuerpflichtigen ergibt sich das folgende Bild:

1. Bei Ledigen mit Jahreseinkommen bis zu 1425 RM. und bei kinderlos Verheirateten mit Jahreseinkommen bis zu 1725 RM. bleibt die Einkommensteuer mit Ausnahmen, in denen eine Entlastung eintritt, unverändert;

2. Verheiratete mit einem Kind und Jahreseinkommen bis zu 5750 RM., Verheiratete mit zwei Kindern und Jahreseinkommen bis zu 28 500 RM. und Verheiratete mit drei und mehr Kindern und bis zu bestimmten Einkommensgrenzen erfahren gegenüber bisher in der Regel eine Entlastung;

3. Alle anderen Einkommensempfänger, also die Ledigen ab 1425 RM. Jahreseinkommen, die kinderlos Verheirateten ab 1725 RM. Jahreseinkommen, die Verheirateten mit einem Kind ab 5750 RM. Jahreseinkommen, die Verheirateten mit zwei Kindern ab 28 500 RM. Jahreseinkommen und die Verheirateten mit drei und mehr Kindern ab 100 000 RM. Jahreseinkommen erfahren in der Regel eine Mehrbelastung.

Die Mehrbelastung der Ledigen, der kinderlos Verheirateten und der Kinderarmen ab bestimmter Einkommenshöhen ist, solange noch nicht auf Aufkommensteile verzichtet werden kann, erforderlich, um den Ausfall auszugleichen, der sich durch die Entlastung der Kinderreichen ergibt. Zu diesem Umbau der Einkommensteuerbelastung zwingen der Gedanke der sozialen Gerechtigkeit, der bevölkerungspolitische Gedanke und schließlich auch wirtschaftspolitische Betrachtungen. Wirtschaftspolitische Betrachtungen insofern, als durch den Umbau die Kaufkraft der Familienreichen erhöht wird und das daraus sich ergebende Mehr an Verbrauchsbelebung in der Regel größer sein wird als derjenige Verbrauch, der sich ergeben würde, wenn der Abzug der Ledigen und der Kinderarmen nicht entsprechend erhöht würde.

Es ergibt sich für die zu veranlagenden Nichtlohnsteuerpflichtigen beispielsweise das folgende Bild:

bei 2100 RM. Jahreseinkommen	bisher	neu
ledig	220.—	256.—
verheiratet ohne Kinder	120.—	118.—
verheiratet mit einem Kind	111.—	82.—
verheiratet mit zwei Kindern	100.—	58.—
verheiratet mit drei Kindern	73.—	14.—
verheiratet mit vier Kindern	33.—	—
bei 4000 RM. Jahreseinkommen	**bisher**	**neu**
ledig	503.—	640.—
verheiratet ohne Kinder	287.—	342.—
verheiratet mit einem Kind	262.—	249.—
verheiratet mit zwei Kindern	236.—	185.—
verheiratet mit drei Kindern	211.—	122.—
verheiratet mit vier Kindern	185.—	63.—
verheiratet mit fünf Kindern	125.—	13.—
bei 8000 RM. Jahreseinkommen	**bisher**	**neu**
ledig	1212.—	1504.—
verheiratet ohne Kinder	723.—	940.—
verheiratet mit einem Kind	667.—	790.—
verheiratet mit zwei Kindern	611.—	616.—
verheiratet mit drei Kindern	555.—	362.—
verheiratet mit vier Kindern	499.—	192.—
verheiratet mit fünf Kindern	439.—	32.—
bei 12 000 RM. Jahreseinkommen	**bisher**	**neu**
ledig	2141.—	2560.—
verheiratet ohne Kinder	1428.—	1600.—
verheiratet mit einem Kind	1348.—	1420.—
verheiratet mit zwei Kindern	1270.—	1210.—
verheiratet mit drei Kindern	1192.—	820.—
verheiratet mit vier Kindern	1113.—	616.—
verheiratet mit fünf Kindern	1034.—	448.—

Es war einer der größten Mängel der bisherigen Einkommensteuer, daß der Familienstand so ungenügend berücksichtigt wurde. Die soziale Gerechtigkeit gebietet, daß dieser Mangel beseitigt wird. Und es entspricht dem Gedanken der Volksgemeinschaft, daß der Ausfall, der durch stärkere Berücksichtigung des Familienstandes sich ergibt, durch Ledige, kinderlos Verheiratete und Kinderarme ab bestimmten Einkommensgrenzen übernommen wird, solange nicht die allgemeine Haushaltslage einen Verzicht auf Teile des Einkommensteueraufkommens ermöglicht.

Der neue Einkommensteuertarif wird von der Gesamtheit aller Lohn- und Gehaltsempfänger, die die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe bisher allein zu tragen hatten, und von allen Familienvätern, auch den zu Veranlagenden, deren Einkommen bestimmte Höchstgrenzen nicht übersteigt, als Ausdruck sozialer Gerechtigkeit begrüßt werden, und er muß von allen denjenigen Volksgenossen, die im Rahmen des Umbaues eine kleine Mehrbelastung in Kauf nehmen müssen, als sozialpolitische, bevölkerungspolitische und wirtschaftspolitische Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit empfunden werden.

Glückwunsch des Führers zum türkischen Nationalfeiertag

Berlin, 29. Okt. Zum türkischen Nationalfeiertag hat der Führer und Reichskanzler an Se. Exzellenz Ghazi Mustapha Kemal das nachstehende Telegramm gerichtet: Eurer Exzellenz spreche ich anläßlich des türkischen Nationalfeiertages meine herzlichen Glückwünsche aus, mit denen ich meine besten Wünsche für Eurer Exzellenz persönliches Wohlergehen und für das Weitergedeihen der türkischen Nation verbinde.

Warnung für Kraftfahrzeugbesitzer

Die neue Reichsstraßenverkehrsordnung hat zur Förderung der Motorisierung Deutschlands wesentliche Erleichterungen für die Kraftfahrer gebracht. Sie verlangt aber auf der anderen Seite zum Schutz von Leben und Gesundheit aller deutschen Volksgenossen, daß jeder Verkehrsteilnehmer sich an die Verkehrsregeln hält und daß nur Fahrzeuge im Verkehr verwendet werden, die in jeder Hinsicht in Ordnung sind. Erst vor kurzem sind alle Besitzer von Kraftfahrzeugen aufgefordert worden, die Beleuchtungsanlage ihrer Fahrzeuge nachprüfen zu lassen. Trotzdem ist das Ergebnis der zahlreichen in den letzten Wochen vorgenommenen Beleuchtungskontrollen ein erschreckendes. An neun Zehnteln aller geprüften Fahrzeuge war die Beleuchtung nicht in Ordnung. In den meisten Fällen handelte es sich um Mängel, die die Sicherheit des Verkehrs aufs schwerste gefährden, insbesondere um ungenügende Abblendung der Scheinwerfer. Bei Nachtfahrten begegnet man immer noch zahlreichen Kraftfahrzeugen, deren Abblendung überhaupt nicht funktioniert oder bei denen zwar der eine Scheinwerfer abgeblendet ist, während der andere voll weiterstrahlt.

Hier muß unter allen Umständen Wandel geschaffen werden. Kraftfahrzeugführer und -halter werden nochmals aufgefordert, die Beleuchtungsanlage ihrer Fahrzeuge nachprüfen zu lassen. Kein Kraftfahrer, der diese letzte Warnung in den Wind schlägt, möge sich wundern, wenn er bei Feststellung eines solchen Mangels an seinem Fahrzeug empfindlich gestraft und das Fahrzeug unter Umständen sichergestellt wird. Die Polizeibehörden sind außerdem angewiesen, in besonders krassen Fällen mit Führerscheinentziehung vorzugehen.

Auch die Beleuchtung von Fahrrädern widerspricht sehr häufig der Bestimmung der Straßenverkehrsordnung, wonach Lampen nicht blenden dürfen und der Lichtkegel von Fahrradlampen geneigt sein muß. Die Mitte des Lichtkegels darf in 10 Meter Entfernung vor der Lampe nur so hoch liegen wie die Lichtquelle über der Fahrbahn angebracht ist. Bei elektrischer Fahrradbeleuchtung müssen die Glühlampen mattiert sein.

Weihe der Schule des deutschen Handwerks

Braunschweig, 29. Okt. Der Tag des deutschen Handwerks brachte für die Stadt Braunschweig wie für den Berufsstand des deutschen Handwerks mit der Weihe und Eröffnung der Schule des deutschen Handwerks ein Ereignis von geschichtlicher Bedeutung. Oberbürgermeister Dr. Hesse hielt eine Rede und übergab darauf den Schlüssel der Schule. In der Hoffnung, daß diese Schule von Männern besucht werde, die das Wesen der Idee des Führers erfaßt haben und geeignet sind, ihr schweres Amt zu führen, eröffnete Reichshandwerksmeister Schmidt die Schule und übergab den Schlüssel deren künftigen Leiter, Kammerpräsident Wahldiek. Kammerpräsident Wahldiek versprach darüber zu wachen, daß hier Kameradschaftsgeist gehegt und gepflegt werde und Männer erzogen würden, die in einigen Jahren den Innungen einen zuverlässigen und fähigen Führernachwuchs sichern. Anschließend besichtigten die Ehrengäste die Räume der Schule. Die Eingangshalle ist als Gedenkstätte für die Gefallenen des Weltkrieges und der jungen nationalsozialistischen Bewegung ausgestattet. Neben der Empfangshalle sind im Parterre die eigentlichen Unterrichts- und Aufenthaltsräume untergebracht.

Kompromiß in der Flottenfrage?

London, 29. Okt. Der Marinemitarbeiter der „Morningpost" schreibt, er höre von gut unterrichteter Seite, daß die Vereinigten Staaten und Japan bei den Flottenbesprechungen die Möglichkeit eines Kompromisses in Erwägung ziehen. Es sei denkbar, daß die Japaner auf ihre Forderungen nach völliger Flottengleichheit verzichten und sich mit einer geringeren Erhöhung ihrer Gesamttonnage begnügen würden. Andererseits würden die Vereinigten Staaten sich vielleicht mit einer Verminderung der Tonnage und des Geschützkalibers ihrer Großkampfschiffe abfinden. Die allgemeine Stimmung sei gegenwärtig versöhnlicher als bei Beginn der Besprechungen am Dienstag voriger Woche.

Drei Großflugzeuge Ju 52 für die südafrikanische Luftfahrt

Dessau, 29. Okt. Am Montag mittag starteten in Dessau drei Großflugzeuge der Type Ju 52 nach Johannesburg. Der Ueberführungsflug erfolgte über Athen, Kairo, Kartum, Salesbury. Die einzelnen Maschinen werden geführt von dem südafrikanischen Kapitän Frey sowie von den Flugkapitänen Neuenhofen und Polte. Die Maschinen werden der Verkehrsverdichtung der südafrikanischen Luftfahrt dienen, die schon seit längerer Zeit auf den Strecken Johannesburg—Durban—East London und Port Elisabeth sowie Kapstadt Junkersflugzeuge erfolgreich eingesetzt hat.

Dr. Eckener in Amerika

Washington, 29. Okt. Dr. Eckener, der auf Einladung der Bundesregierung zur Zeit hier weilt, wurde von sämtlichen in Frage kommenden Behörden eingehend über seine Erfahrung im **internationalen Luftschiffverkehr und über die Einrichtung eines nordatlantischen Flugdienstes befragt.** Er hatte eine Reihe Unterredungen mit dem Postminister, dem Handelsminister und Vertretern sonstiger Behörden.

Am Montag nachmittag wurde Dr. Eckener von Präsident Roosevelt ins Weiße Haus zum Tee geladen, wo zwischen beiden Männern eine Aussprache über Ozeanflüge stattfand, denen Roosevelt reges Interesse entgegenbringt.

Am Montag vormittag erschien Dr. Eckener vor dem amerikanischen Luftfahrtausschuß und gab in Anwesenheit zahlreicher Zuhörer bereitwillig Auskunft über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Luftschiffbetriebes. In einer 20 Seiten langen Denkschrift legte Dr. Eckener außerdem auf Wunsch des Ausschusses genaue Einzelheiten dar, aus denen hervorgeht, daß der Flugverkehr über den Nordatlantik nicht nur durchführbar, sondern auch ungefährlich und wirtschaftlich sei. Am Schluß des Besuches dankte der Ausschuß Dr. Eckener für seine wertvollen Ratschläge herzlich.

Noch 17 000 Veteranen aus den Einigungskriegen

Berlin, 29. Okt. Zu der in der Oeffentlichkeit aufgetauchten Frage, wie viel Veteranen der Einigungskriege (1866, 1870/71) jetzt noch in Deutschland leben, wird von zuständiger Stelle erklärt, daß eine Antwort sich höchstens aus den Zahlungen für bedürftige Angehörige des Mannschafts- und Unteroffizierstandes (Veteranenbeihilfe) ergibt.

Es werden nämlich als Veteranenbeihilfe monatlich 25 RM. gezahlt. Während nun am 1. Januar 1924 noch 106 473 Empfänger der Veteranenhilfe vorhanden waren, waren es am 1. September 1928 nur noch 57 829, am 1. März 1933 nur noch 22 493. Die Zahl der Veteranen der Einigungskriege betrug nach dieser Quelle am 1. März 1934 nur noch 17 649.

Vor neuen Enthüllungen Lloyd Georges
über die britische Heerführung im Weltkrieg

London, 29. Okt. Lloyd George, der durch seine Enthüllungen im vierten Band seiner Kriegserinnerungen über die ruhmlose Opferung von 400 000 britischen Soldaten, für die er den damaligen britischen Oberbefehlshaber Lord Haig verantwortlich macht, bereits genügend Aufsehen und zum Teil Entrüstung besonders in militärischen Kreisen hervorgerufen hat, läßt, jetzt im Sunday Chronicle erklären, daß das, was er über Haig gesagt habe, nichts sei im Vergleich zu dem, was er in weiteren Bänden seiner Kriegserinnerungen über andere britische Generäle sagen werde.

Lloyd Georges Sekretär erklärte dem Blatt zufolge, Haig und Robertson hätten das britische Kabinett über die gesamte Aktion von Paschendaele getäuscht. Wenn die britische Führung bei Paschendaele schlecht gewesen sei, so sei sie während des darauffolgenden Frühjahrs zur Zeit des großen deutschen Angriffs noch schlimmer gewesen. Der nächste Band werde die gesamte Geschichte des furchtbaren Rückzuges der Engländer schildern.

Die belgische Landesverteidigung
König Leopold mahnt zur Einigkeit

Brüssel, 29. Okt. Zur Erinnerung an den 20. Jahrestag der Schlacht an der Yser fand am Sonntag vor dem kgl. Schloß in Anwesenheit des Königs und der Königin eine große Gedenkfeier statt. Bei dieser Gelegenheit hielt König Leopold eine Ansprache an die Frontkämpfer, die in politischen Kreisen geradezu sensationell gewirkt hat. Der König ist mit dieser Rede aus der Zurückhaltung herausgetreten, die er bis jetzt in dem seit einiger Zeit tobenden Meinungsstreit über die Organisation der Landesverteidigung bewahrt hat. Er wandte sich mit Entrüstung gegen die Art, wie in letzter Zeit Fragen der Landesverteidigung in öffentlichen Auseinandersetzungen behandelt wurden. Der König bekannte sich zu dem Standpunkte, daß zur Sicherung des Friedens und zur Vermeidung des Krieges alle notwendigen militärischen Maßnahmen getroffen werden müßten, um die Verteidigung des ganzen Landes zu gewährleisten. In diplomatischen fein abgewogenen Ausführungen suchte er die Streitfrage, ob die Landesverteidigung direkt an der Grenze oder im Innern des Landes organisiert werden soll, als einen „Streit um Formen" hinzustellen. Mit Nachdruck betonte er, daß das Militärprogramm, das im vorigen Jahr unter König Albert von Regierung und Parlament beschlossen und inzwischen in Angriff genommen worden ist, unverändert und ganz durchgeführt werde. Mit ernsten Worten mahnte der König vor der Fortsetzung der öffentlichen Diskussion über die Landesverteidigung. Am Schluß brach die Menge in begeisterte Hochrufe auf den König und die Königin aus.

600 Revolutionsopfer in Oviedo eingeäschert

Madrid, 29. Okt. Gil Robles, der Führer der katholischen Volksaktion der stärksten Parteigruppe im spanischen Parlament, äußerte sich bei einem Besuch in Barcelona über die von den Kriegsgerichten gefällten Todesurteile u. a.: „Wenn man Nachsicht und Recht walten läßt, so wird sich die Zahl derer, die bestraft werden müssen, nur noch erhöhen." Diese Worte sind insofern bemerkenswert, als sie den Willen zum energischen Durchgreifen dieser in der Regierung vertretenen Partei erkennen lassen. Auf den Friedhöfen von Oviedo sind allein in den Tagen vom 13. bis 26. Oktober **600 Revolutionsopfer eingeäschert worden.** Die Leichen mußten wegen Platzmangels verbrannt werden.

Ueber die durch die Aufstandsbewegung in Asturien angerichteten Schäden verlautet, daß der Schaden an verbrannten und geraubten Waren allein etwa 75 Millionen Pesetas beträgt.

Massensterben in einer afrikanischen Mädchenschule

London, 29. Okt. Wie Reuter aus Daressalam meldet, sind in einer afrikanischen Mädchenschule im Süden des Tanganjika-Gebietes unaufgeklärte Todesfälle eingetreten. Bisher sind **23 Schülerinnen gestorben.** Die Leiterin der Schule und die übrigen Schülerinnen sind schwer erkrankt. Auch ihr Zustand gibt Anlaß zu Besorgnissen. Die rätselhaften Krankheits- und Todesfälle sollen nach dem Genuß von Haifischtran aufgetreten sein. Die Regierung hat deshalb bis auf weiteres den Gebrauch und den Vertrieb von Haifischtran untersagt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutschland einig im Zeichen des Nationalen Spartags

In eindringlichen Worten gab der Führer des deutschen Volkes zu Beginn der Arbeitsschlacht 1934 der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der deutsche Sparer weiterhin das seine beitragen werde, um deutsche Volksgenossen in Arbeit und Brot zu bringen. Der Aufruf des Führers war nicht vergebens. Herrlicher denn je hat sich in allen deutschen Ständen, in allen deutschen Gauen der Sparwille gezeigt und damit die gewaltigen Mittel bereitgestellt, die erforderlich waren und weiterhin sind, um den Wirtschaftsaufbau nicht aufhören zu lassen.

Der geeinte Sparwille der Nation kommt hierin zum Ausdruck. Er wird seinen sichtbaren Ausdruck finden in dem Nationalen Spartag, den das ganze deutsche Volk am 30. Oktober dieses Jahres, wie schon so viele Jahre zuvor, begehen wird. Dieser Nationale Spartag führt jedem Volksgenossen vor Augen, daß es gerade auf seine Ersparnisse bei den Sparkassen, Banken oder Kreditgenossenschaften, ob in Sparbüchern, Anleihen oder Pfandbriefen angelegt, im Dienst der heimischen Kapitalbildung ankommt, daß kein Betrag zu gering ist, um nicht doch in das große Werk eingespannt zu werden.

Dem Millionenheer der deutschen Sparer vor Augen zu führen, wie bedeutsam ihre stille, entsagungsvolle Arbeit ist, dient der Nationale Spartag. Er will die fleißigen, beharrlichen Sparer ermuntern, Zögernden neuen Ansporn geben und die noch Außenstehenden auf ihre Pflicht gegenüber der Allgemeinheit, dem großen Ganzen hinweisen. In immer breitere Schichten wird die Aufklärung darüber getragen, daß Sparen in Gestalt der Bargeldhortung, des Vergrabens von Geldbeträgen in Strumpf, Bettstroh oder Kommode eine Versündigung am deutschen Arbeitskameraden darstellt. Denn jede gehortete Mark trägt dazu bei, Arbeitsmöglichkeiten abzuwürgen, weil sie den Güterkreislauf, Handel und Wandel unterbindet.

Aber nicht nur die Rücksicht auf die deutsche Wirtschaft, mit deren Schicksal jeder, auch der Sparer, verbunden ist, steht am Nationalen Spartag im Mittelpunkt. Auch an den einzelnen richtet sich die Aufklärung, die an diesem Tage bis in jedes Haus hineingetragen wird, der Hinweis, an die eigene Zukunft zu denken, an die der Familie, der unversorgten Kinder und ihrer Berufsausbildung. Ob Bauer oder Städter, ihnen allen wird vor Augen geführt, daß die Pflicht der Selbsterhaltung, verantwortliches Einstehen für sich selbst, sich auf keinem anderen Gebiet so eindringlich äußert, wie gerade auf dem der Sicherung der Daseinsgrundlage aus eigener Kraft. Als Mahnung und Verpflichtung zugleich stellt sich somit der Nationale Spartag dar. Deutschland erwartet von jedem, daß er dieser Mahnung folgt, zum eigenen Wohl und damit zum Besten von Volk und Reich.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Oktober 1934.

Zum heutigen Nationalen Spartag laden die Spar-Institute, so auch die Sparkasse und die Gewerbebank in Altensteig zum Sparen ein. Die Sparkasse Altensteig zeigt heute einen besonders freundlich einladenden Schalter-Raum, der mit Blumen und Pflanzen freundlich geschmückt ist — für den Empfang der Sparer! Der Glaube an die Zukunft Deutschlands und an unseren Führer hat das Sparen mächtig angeregt. Das Sparen hat wieder einen Sinn, deshalb spare und bringe dein Erspartes der Sparkasse oder der Gewerbebank. So bringt es dir und anderen Nutzen.

Eine Geldlotterie des Reichsverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine. Die Leitung des Reichsverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine, wozu auch der Schwarzwaldverein gehört, hat sich entschlossen, durch Ausspielung einer Lotterie Mittel zur Arbeitsbeschaffung (Herstellung von Wanderwegen usw.) und zur Förderung der sonstigen idealen Bestrebungen des Reichsverbandes bereitzustellen. Der Reichsverband erwartet, daß jeder deutsche Wanderer durch Erwerb oder Verkauf von Losen die Sache unterstützt. Der Lospreis beträgt nur 50 Pfennig und jeder Käufer eines Loses erhält gratis ein wertvolles Kunstblatt mit dem Bild des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, der stets ein eifriger Förderer des deutschen Wanderwesens war. Jeder Losläufer erhält also, selbst wenn er nichts gewinnt, mindestens ein wertvolles Bild, das ihm ein bleibendes Andenken sein wird. Es werden Gewinne im Werte von 62 500 Mark ausgespielt. Der Hauptgewinn beträgt 10 000 Mark. Im übrigen sind die Gewinne abgestuft von 4000 Mark bis zu 1 Mark. Ziehung am 14. Dez. Die Lose sind in der Buchhandlung Lauk in Altensteig zu haben.

Diensterledigungen. Die Bewerber um die auf 1. April 1935 zu besetzende Ortsvorsteherstelle der aus den bisherigen Gemeinden Enzial, Kreis Nagold, und Enzklösterle, Kreis Neuenbürg, gebildeten Gemeinde Enzklösterle (881 Einwohner) haben sich binnen einer Woche beim Oberamt Neuenbürg zu melden.

Die Bewerber um die Försterstellen Friedrichshof beim Forstamt Lichtenstern (Sitz in Weiler); Schömberg-Bühlhof beim Forstamt Langenbrand; Zwickgabel beim Forstamt Schönmünzach haben sich innerhalb vierzehn Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Fünfbronn, 29. Oktober. (Beerdigung.) Der an den Folgen eines Unfalls im Alter von 65 Jahren aus dem Leben gerissene Postbote a. D. Friedrich Schaible wurde heute zur letzten Ruhe gebettet. Eine große Zahl Leidtragender folgte dem Sarg mit dem Entschlafenen, der von seinen ehemaligen Kollegen zu Grabe getragen wurde, die recht zahlreich an seiner Beerdigung teilnahmen. Am Grabe sprach der Ortsgeistliche von Simmersfeld und nach der Einsegnung der Leiche wurden ehrende Nachrufe unter Niederlegung von Kränzen gehalten. Postagent Ernst Hanselmann-Simmersfeld sprach namens der Postverwaltung, Postassistent Wieland-Altensteig für die Kollegen und Bürgermeister Schwämmle für den Gesangverein, dessen Mitbegründer und Ehrenmitglied er war und der auch den Trauergesang übernommen hatte. Die Witwe und zwölf Kinder blickten dem Gatten und Vater ins Grab. Mit Postbote a. D. Schaible ist ein gediegener Mann, der 33 Jahre seinen Postbotendienst treulich versah, dahingegangen. Er ruhe im Frieden!

Pfalzgrafenweiler, 29. Oktober. (Schlußschießen des Schützenvereins.) Am Sonntag, den 21. Oktober 1934, hielt der hiesige Schützenverein als Abschluß der Sommerarbeit sein Schlußschießen ab. Wie sehr die Schützen diese Gelegenheit benützten, zeigte der gute Betrieb auf der Schießbahn von morgens bis abends. Soll doch ein solches Abschießen innerhalb des Vereins zeigen, zu welcher Leistung sich die einzelnen den Sommer über gebracht haben und für manchen der Beteiligten gilt auch jenes gute Wort „Uebung macht den Meister". Das untenstehende gute Ergebnis gibt dem Verein das erfreuliche Zeugnis darüber, im verflossenen Jahr guten Schießsport geleistet zu haben, weiter soll es allen Fernstehenden ein Ansporn sein, sich einzureihen und zu üben. Vorstand Kirschenmann dankte nach Schluß des Schießens allen Beteiligten. Nach Ueberreichung der Ehrengaben schloß sich noch ein Stündchen gemütlichen Beisammenseins an. Die erzielten Resultate sind: K. Frey 35 R., G. Kirschenmann 34 R., Fr. Stein 34 R., Fr. Broß 34 R., O. Schmid 34 R., E. Faist 33 R., Chr. Wagner 33 R., Fr. Mast 33 R., Chr. Raisch 33 R., P. Rauschenberger 32 R., Fr. Zeutter 32 R., K. Wagner 32 R., Fr. Lutz 31 R., H. Lutz 31 R., W. Lutz 31 R., W. Großmann 30 R., E. Großmann 30 R., W. Girrbach 30 R., Chr. Großmann 30 R., W. Schneider 30 R., O. Wolfer 28 R., Fr. Rauschenberger 27 R., Chr. Lutz 27 R., E. Eistetter 25 R., Chr. Dieterle 22 R., H. Bräuning 20 Ringe.

Calw, 29. Oktober. (Das Hitler-Jugendheim in Calw.) Da das Freiwillige Arbeitsdienstlager Calw in etwa vierzehn Tagen für ganz nach Herrenalb übersiedelt, wurden sämtliche Räume der ehemaligen Zigarrenfabrik, die seither das Arbeitslager inne hatte, frei. Durch die tatkräftige Unterstützung von Kreisleiter Wurster und Ortsgruppenleiter Widmaier ist es gelungen, die Räume für die Hitlerjugend, Jungvolk, BdM. und JM. zu gewinnen. Der Standort Calw erhält damit das größte HJ.-Heim des Bannes Schwarzwald, das zudem noch den Vorzug hat, sämtliche Jugendgliederungen der NSDAP. zusammengefaßt in einem Heim zu haben. Das Heim wird von der Jugend selbst eingerichtet u. ausgeschmückt werden.

Engelsbrand, 29. Oktober. (Kreis-Sängertag.) Am Sonntag war unser Ort das Ziel vieler hunderter Sänger, die sich aus Anlaß der Kreistagung des Schwäb. Sängerbundes, Enzkreis, in der Turnhalle versammelten. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung waren das nächstjährige Kreisliederfest, wofür als Bewerber die Vereine Neuenbürg und Wildbad angemeldet waren, sowie das neue Kulturprogramm des Deutschen Sängerbundes. Es wurde eine sehr anregende und auch lebhafte Tagung, besonders als das vielfach mißverstandene Kulturprogramm zur Aussprache kam. Das größte Interesse fand natürlich die Ansprache des Kreissängervorstands Rücker-Maulbronn. Lebhafte Zustimmung wurde dem Redner zuteil, als er in Betreff des neuerlichen Verbots der Bezeichnung „Vereinsführer" statt Vorstand erklärte, daß die Herbeiführung der früheren Gewohnheit sehr willkommen geheißen werde, weil das Wort „Führer" als Kennzeichnung der Umstellung nur notgedrungen aufgenommen wurde, da sie nicht sachlich begründet war. — Ein weiteres Experiment sei glücklicherweise vermieden worden, dank der Beratung der leitenden Reichsstelle durch den Präsidenten des Schwäbischen Sängerbundes, Minister Dr. Schmid, nämlich die Einfügung des Deutschen Sängerbundes als Gesamtheit in die Reichsmusikkammer; eine solche würde den Tatsachen widersprochen haben, da es sich bei den Sängern nicht um Berufsmusiker handelt. — Ueber neue Wege im deutschen Männergesang sprachen Kreischormeister Kuhn und Kreisvorstand Rücker. — Die Tagung wurde zur Feierstunde, als nunmehr 98 Sänger auf die Bühne gerufen wurden, um die Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft entgegenzunehmen. Es waren 83 Sänger, welche die schöne von Becky-Birkenfeld ausgeführte Nadel für mehr als 30 Jahre bewährte Vereinstreue erhielten und zwölf Sänger, denen der Ehrenbrief des Schwäb. Sängerbundes für 40jährige Sängertätigkeit überreicht wurde. Aber außerdem waren es zwei Sänger, die in vorbildlicher Sangesfreudigkeit hervortraten: Sänger Friedrich Loos von Unterriexingen und Gustav Ratz vom Sängerbund Birkenfeld mit 52 bezw. 50 „Dienstjahren". Der deutsche Sängergruß wurde den Jubilaren dargebracht, und der schwäbische sodann den sieben Chorleitern, die das goldene Kreisehrenzeichen für 30jährige Tätigkeit erhielten — Oberlehrer Müller in Herrenalb und Wöger in Bissingen — bezw. das silberne für 20 Jahre, unter ihnen Oberlehrer Schöller-Schömberg und Fritz Fleig-Pforzheim. — In vorgeschrittener Zeit, nach vierstündiger Sitzung, kam die Frage des nächstjährigen Kreisliederfestes zur Beschließung. Mit großer Mehrheit entschied sich die Versammlung für Neuenbürg.

Neuenbürg, 30. Oktober. (Die Enz im neuen Bett.) Am Samstagabend wurde nun zum erstenmal das Enzbett oberhalb dem nun ganz fertiggestellten neuen Wehr mit Wasser angefüllt. Die Enzuferverbesserungsarbeiten können in der Hauptsache somit als beendet angesehen werden. Das Enzbett ist jetzt frei. Die Abschläge sind entfernt. Oberhalb des Wehres erreicht der Wasserstand eine Höhe von etwas über 2 Metern und fällt talaufwärts auf 85 Zentimeter. Der Fluß ist im verbesserten Bereich etwa 20 m breit. Die Enz gleicht in diesem Gebiet jetzt einem schönen, breiten, ruhig dahinfließenden Fluß. Das gesamte Stadtbild im oberen Stadtteil hat durch diese Anlage wesentlich gewonnen.

Baiersbronn, 29. Oktober. (Einweihung des Arbeitsdienstlagers.) Zum dritten Male in kurzer Zeit hatte am gestrigen Sonntag die Gruppe 262 Schwarzwald des Arbeitsdienstes der NSDAP. ihr großes Ereignis: Einweihung eines Arbeitslagers. Nach Freudenstadt und Alpirsbach war es diesmal das Lager Baiersbronn, das offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde. Die offizielle Einweihungsfeier und Uebergabe des Lagers durch den Bürgermeister an den Arbeitsdienst nahm ihren Auftakt mit einem unter den Klängen der Gruppenkapelle durchgeführten Propagandamarsch des hiezu verfügbar gewesenen Teils der Abteilung 4 Baiersbronn und einem Zuge der Abteilung Freudenstadt. Der stellvertr. Abteilungsführer, Feldmeister Dönch, begrüßte die Gäste. Er gab seiner Freude Ausdruck über das Werden des Arbeitsdienstlagers Baiersbronn, über die Ablösung des einstigen Lagers durch das neue, größere und schönere, und verbindet diese Freude mit dem Dank vor allem an Bürgermeister Berger und die ganze Gemeinde Baiersbronn, die die großen Opfer nicht scheute, hier, inmitten des herrlichen Schwarzwaldes dem Arbeitsdienst, schaffender deutscher Jugend eine Heimstätte zu geben. Anschließend nahm Bürgermeister Berger-Baiersbronn das Wort und übergab das Lager offiziell in die Hände des Arbeitsdienstes.

Horb, 29. Oktober. (Ein Kind tödlich verbrüht.) Als das dreieinhalbjährige Töchterchen des Malermeisters Hug mit einem anderen Kinde in der Küche schaukelte, fiel es in einen Eimer mit siedend heißem Wasser und trug so schwere Verbrennungen davon, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist es nun seinen schweren Brandwunden erlegen.

Horb a. N., 29. Oktober. (Beerdigung von Wilh. Rabe.) Unter größter Beteiligung der Verbände und der Bevölkerung wurde am Samstagnachmittag Fahrlehrer Rabe zur letzten Ruhe gebettet. Unter Vorantritt des MZ. 11/180 bewegte sich der feierliche Leichenzug vom Krankenhaus zum Friedhof. Motor- und Fuß-SA., SAR., NSKK., NSKOB., Ortsgruppe der NSDAP. gaben ihrem toten Kameraden das letzte Geleit. Einem Auto mit den zahlreichen Kranzspenden folgte der mit einer Hakenkreuzfahne bedeckte Sarg, getragen von Sturmkameraden der NSKK., hinter ihm die trauernden Hinterbliebenen mit Angehörigen. Auf dem Friedhof sprach Stadtpfarrer Bossert von dem Berufstode, wie er den Soldaten im Felde, den Matrosen auf hoher See, den Lokomotivführer in sausender Fahrt erfaßt. Menschliche Geschicklichkeit sei machtlos gegen Gottes Wille, der nicht nach dem Warum frage. Treue bis zum Tode, wie sie in höchstem Maße dem deutschen Volke eigen sei, hätte auch den Verunglückten bis zum Letzten beseelt. Tiefempfundene Nachrufe widmeten ihm das NSKK. durch Staffelführer Beilharz (Vöhringen), der Motorsturm durch Sturmführer Schweizer, deren technischer Referent Rabe war. Die NSKOB. war vertreten durch Kreisamtsleiter Greil, der DDAC. durch Bezirksnotar Schneiderhan. Direktor Wörner (Stuttgart) von der Landesfahrschule G. m. b. H. rühmte die ausgezeichneten technischen Kenntnisse des Verstorbenen und seinen lauteren und edlen Charakter. Ebenso ließen der Revisionsverein, die Fahrlehrervereinigung, der Werkmeisterverein und der Oratorienverein Horb letzte Grüße überbringen, je unter Niederlegung eines Kranzes. Bei dem Lied vom guten Kameraden senkten sich die Fahnen. Mit dem Horst Wessel-Liede nahmen die vielen Freunde, Kameraden und Fahrschüler von dem teuren Toten Abschied.

Tübingen, 29. Oktober. (Ein Neunzigjähriger.) Seinen 90. Geburtstag beging am Samstag der ehemalige Stadt- und Distriktstierarzt Martin Wirthle, der seinen Lebensabend in Tübingen bei seinem ältesten Sohn, dem Oberpostinspektor Wirthle, verbringt.

Aufruf des Landeshandwerksmeisters zum WHW.

Stuttgart, 29. Okt. Landeshandwerksmeister Betzner erläßt einen Aufruf an das württembergische Handwerk zum Winterhilfswerk, in dem es u. a. heißt: „Ich rufe hiermit das ganze Handwerk, Meister, Gesellen und sonstige Handwerksangehörige, auf, das große Winterhilfswerk 1934/35 mit allen Kräften zu fördern. Handwerker, zeigt auch diesmal wieder, wie schon so oft, daß Ihr mit an vorderster Front steht, wenn es gilt, notleidenden Volksgenossen zu helfen! Zeigt, daß der Gedanke der Volksgemeinschaft im Berufsstande des Handwerks sich durchgesetzt hat!"

Die Heimaktion der Hitlerjugend und des BdM.

Stuttgart, 29. Okt. Am Samstag fand unter zahlreicher Beteiligung der Hitlerjugendführung des Gebiets 20 eine Besprechung über die Heimaktion der Hitlerjugend und des BdM. statt. Nach einem Vorspruch und der Begrüßung von Gebietspressleiter Pfeiffer erstattete zunächst Stabsführer Brodbeck Bericht über die Ergebnisse der Heimaktion. In Württemberg gibt es 200 000 Hitlerjungen und Mitglieder des BdM., die etwa 4500 Heime benötigen. Nur 400 bis 500 sind vorhanden, die übrigen Räume sind Behelfsräume. Die Heimaktion, die von der Gebietsführung ausgeht und vom Reichsstatthalter nachdrücklich unterstützt werde, hat es fertiggebracht, während ihrer bisherigen Dauer den alten Heimbestand um 10 Prozent zu steigern. An der Spitze marschieren das Unterland, die mittlere Alb und die Städte Heidenheim und Aalen. Hierauf sprach der Bauberater des Gebiets, Ing. Bruhn, über die Bauaufgaben und Heimgestaltung der Hitlerjugend. Seinen Ausführungen ist zusammenfassend zu entnehmen, daß die Neubauten von Heimen einfach, sauber und solide sein sollen. Baracken werden als unwürdig abgelehnt. Der Gauamtsleiter für Presse, Pg. Drewitz, der die Grüße des Gauleiters überbrachte, berichtete über Partei- und HJ.-Pressearbeit. Obergauführerin Maria Schönberger beleuchtete die Heimaktion des BdM., die in aller Stille vor sich gehe. Auch der BdM habe es besonders nötig, seinen Mitgliedern einen Raum zu geben, in dem sie arbeiten und den Sozialismus der Tat leben können.

Brand bei den NSU.-Werken

Neckarsulm, 29. Okt. In der Nacht auf Sonntag brach aus bis jetzt unerklärlicher Ursache bei den NSU.-Werken im 2. Gebäude Feuer aus. Die Neckarsulmer Feuerwehr und die gleich darauf erschienene Heilbronner Weckerlinie bekämpften das Feuer energisch, das sich inzwischen auf den gesamten Dachstuhl ausgebreitet hatte. Kurz vor 5 Uhr früh konnten beide Wehren wieder abrücken. Der Dachstuhl ist völlig ausgebrannt und eingestürzt. In den darunter liegenden Räumen ist lediglich Wasserschaden festzustellen. Die Höhe des Gesamtschadens läßt sich noch nicht genau bestimmen. Der Fabrikbetrieb erleidet durch den Brandfall keinerlei Störung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrung des Fliegerhelden Bölcke. Am Sonntag, dem Todestag des Fliegerhauptmanns Oswald Bölcke, fand am Grabe Bölckes in Dessau in Gegenwart von Behördenvertretern eine kurze Feier statt, an der auch der einstige Monteur Bölckes, Gottschalk, teilnahm.

Fünf Insassen eines Kraftwagens verbrannt. In der Nähe von Calais zing bei einem Zusammenstoß auf der Landstraße ein Kraftwagen in Flammen auf. Die fünf Insassen verbrannten. Wie ferner aus Clermont-Ferrand berichtet wird, stürzte ein Kraftwagen nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Wagen in eine Schlucht. Alle sechs Insassen wurden schwer verletzt.

26 Aufständische in Asturien getötet. Wie aus Oviedo berichtet wird, wurden bei der Aushebung eines Aufständischen-Nestes in den Bergen durch Regierungstruppen 26 Revolutionäre getötet. Es sollen sich noch weitere Trupps von Aufständischen in Asturien versteckt halten.

In Frankreich wurden am 20. Oktober 339 822 Unterstützung beziehende Arbeitslose gezählt, was gegen der Vorwoche eine Vermehrung um 5771 bedeutet.

In Wien ist ein kroatischer Emigrantenführer, der frühere österreichisch-ungarische Oberstleutnant Parcewitsch, der seit vielen Jahren in Wien lebt und sich schriftstellerisch betätigt, verhaftet worden.

Säuberungsaktion in der kommunistischen Partei Sowjetrußlands. Im Verlauf der Säuberungsaktion in der Parteiorganisation sind in der Stadt Rjäsan 401 Parteimitglieder ausgeschlossen worden. 322 Mitglieder der Partei sind strafweise in die Reihen der Parteianwärter zurückversetzt worden.

Turnen, Spiel und Sport

Turnverein Haiterbach — Turngemeinde Altensteig 1848 1:12

Handball. Wie zu erwarten war, konnte Altensteig gegen den Neuling in der Kreisklasse I einen hohen Sieg erringen, zu berücksichtigen ist allerdings, Haiterbach trat nur mit 10 Mann an, die sich wacker hielten, aber immer wieder den Fehler machten, daß der Ball nicht rasch genug abgespielt wurde. Einige Laitenschüsse und der Ehrentreffer waren die Beute ihrer Anstrengungen. Es fehlt eben doch die nötige Spielerfahrung, in der Altensteig ein großes Plus hatte. Auch Altensteig zeigte nicht ganz, trotz des hohen Ergebnisses, sein sonstiges Können, was auf die schlechten Platzverhältnisse zurückzuführen ist. Spielplatz kann man eigentlich kaum sagen, eher „Steinriegel", solche Plätze sollten tatsächlich von der Behörde aus nicht mehr zugelassen werden. Wollen wir hoffen, daß bis zur nächsten Pflichtrunde der im Bau begriffene Platz bei der Turnhalle endlich fertiggestellt ist.

Am kommenden Sonntag wird die Turngemeinde Altensteig ihre Kräfte mit dem bis jetzt auch noch ungeschlagenen Turnverein Baiersbronn messen. Leider kann Altensteig zu diesem schweren und bedeutenden Spiel nicht mehr in kompletter Aufstellung antreten, denn unser altbewährter Verteidiger „Heiner" will uns im Laufe der Woche noch verlassen. Ihm an dieser Stelle für seine tatkräftige Unterstützung der Handballabteilung nochmals besonderen Dank. Gt.

Turnverein Baiersbronn — Turnverein Ebhausen 8:5

Handel und Verkehr

Calw, 29. Oktober. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag in Calw stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 3—3.50 ℳ pro Zentner, Einmachkraut 3 ℳ pro Ztr., Blaukraut 12 ₰, Weißkraut 8 ₰, Wirsing 12 ₰, Tomaten 15 ₰, Zwiebel 12 ₰, Spinat 20 ₰, gelbe Rüben 12 ₰, rote Rüben 10 ₰ pro Pfund, Kopfsalat 5 bis 10 ₰, Endivien 10 ₰, Sellerieswurzeln 5—20 ₰, Lauch 5 bis 10 ₰, Rosenkohl 25—30 ₰, Blumenkohl 15—40 ₰, Gurken 20—30 ₰ je pro Stück, Aepfel 10—15 ₰, Birnen 8—15 ₰, Nüsse 30 ₰, Quitten 11 ₰ je pro Pfund, Markenbutter 1.64 ℳ, deutsche Molkereibutter 1.55 ℳ, deutsche Eier 11 ₰ pro Stück.

Obst

Nagold, 29. Oktober. (Obstmarkt.) Beschickung mit Tafelobst ziemlich stark, Mostobst mäßig. Kauflust läßt merklich nach. Gefragt sind immer noch bekannte Sorten wie Goldparmäne, Rosenäpfel usw. Nach wie vor ist es im eigensten Interesse der Erzeuger zu empfehlen, lange haltbare Sorten zurückzuhalten, wie auch geringwertige Ware vom Tafelobstmarkt fernzuhalten sind, da dieselbe nur preisdrückend wirken. Preis für Tafelobst 8—12 ₰, für Mostobst: Aepfel 4 ℳ, Birnen 2.50 ℳ.

Getreide

Fruchtschranne Nagold vom 27. Oktober 1934. Verkauft: 18,64 Ztr. Mahlweizen, Preis pro Ztr. 10.30—10.50 ℳ; 2 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 8 ℳ; 1,77 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 8 ℳ. Zufuhr schwach, Handel flau. — Nächster Fruchtmarkt am 3. November 1934.

Letzte Nachrichten

Annähernd 110 000 Einsprüche gegen die Liste

Saarbrücken, 29. Oktober. Die Abstimmungskommission gibt bekannt, daß ungefähr 110 000 Einsprüche bei ihr eingelaufen sind. Sie hat festgestellt, daß eine sehr große Anzahl davon nicht begründet sind. Von dem Einspruchsrecht ist vielfach ein solcher Gebrauch gemacht worden, daß die Abstimmungskommission einzelne nicht als eine Mitarbeit von Seiten der Bevölkerung im Sinne ihres Aufrufes auffassen kann. Die Kommission hat darüber beraten, ob diese Einsprüche ihrer Unbegründetheit wegen ohne nähere Untersuchung abgelehnt werden sollen. Im Interesse der Aufstellung möglichst einwandfreier Listen hat sie jedoch beschlossen, auch diese unbegründeten Einsprüche einer materiellen Prüfung zu unterziehen. Sie hat Maßnahmen getroffen, um diese Arbeiten in dem vorgesehenen Zeitabschnitt erledigen zu können. Wie schon in einer früheren Bekanntmachung der Kommission erklärt wurde, wird diese auch nach dem 9. November fortfahren, die Listen von amtswegen zu prüfen.

Pétain fordert neue Militärkredite

Paris, 29. Oktober. Kriegsminister Marschall Pétain gab am Montag vor dem Finanzausschuß der Kammer Aufschluß über die Militärkredite. In seinen Ausführungen, die, wie erklärt wird, großen Eindruck gemacht haben, ging er auch auf die politische Seite der Frage ein. Er habe die internationale Lage einer Prüfung unterzogen und auf die alten politischen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich nämlich im Anschluß an die Saarabstimmung ergeben könnten. In diesem Zusammenhang habe er, wie Havas berichtet, mit ziffernmäßigen Unterlagen von dem ständigen Anwachsen der Effektivbestände des deutschen Heeres und seinen Offensivmitteln gesprochen (!), und betont, daß es notwendig sei, wachsam zu bleiben und die Defensivrüstung (!) Frankreichs intakt zu halten.

43 Kinder bei den Kämpfen in Asturien getötet

Madrid, 30. Oktober. Wie aus Oviedo in Asturien gemeldet wird, sind dort 41 Kinder, die den revolutionären Kämpfen zum Opfer fielen, beerdigt worden. Inzwischen konnten zwei weitere Kinderleichen aus den Trümmern eines zerstörten Hauses geborgen werden.

Sonderbeauftragter der spanischen Regierung nach Katalonien entsandt

Madrid, 30. Oktober. Ministerpräsident Lerroux erklärte am Montag Pressevertretern, die Regierung habe die Absicht, einen Sonderbeauftragten nach Katalonien zu entsenden mit der Aufgabe, dort die politischen Notwendigkeiten und insbesondere die weitere Anwendung des katalonischen Autonomiestatuts zu studieren. Lerroux betonte hierbei ausdrücklich, daß im Gegensatz zur bisherigen Uebung in Zukunft die gesamte Polizei Kataloniens wieder ausschließlich von der Madrider Zentralregierung abhängen werde. Diese Notwendigkeit sei klar erwiesen durch die letzten Vorgänge in Katalonien. Der Ministerpräsident bestätigte ferner das schon seit einiger Zeit umlaufende Gerücht, wonach der frühere Minister Prieto nach Frankreich entkommen sei.

Wetter für Mittwoch

Das Wetter in Süddeutschland wird nun in stärkerem Maße von dem nördlichen starken Tiefdruck beeinflußt, so daß für Mittwoch und Donnerstag vielfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreis Freudenstadt

Sprechstunde des Kreisleiters in Schernbach und Göttelfingen

Am Dienstag, den 30. Oktober 1934 hält der Kreisleiter in Schernbach nachmittags 5.30 Uhr, in Göttelfingen nachmittags 6 Uhr auf dem Rathaus eine Sprechstunde ab. Der Bevölkerung ist Gelegenheit geboten, dem Kreisleiter ihre Wünsche persönlich vorzutragen.

Nachruf.

Nach längerer Krankheit ist unser langjähriges Mitglied

Frau Marie Luz

verschieden. Sie gehörte unserem Verein seit seiner Gründung an und wir verlieren in ihr ein treues, vorbildliches Mitglied. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

R. D. H. (Hausfrauen-Verein)
Ortsgruppe Altensteig.

Fünfbronn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Schaible

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Klein, den erhebenden Gesang des Gesangvereins unter Leitung von Herrn Lehrer Rehm, sowie für die ehrenden Nachrufe seiner Kollegen und des Herrn Bürgermeisters, für die vielen Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin **Katharine Schaible** mit Kinder.

Fünfbronn — Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Donnerstag, den 1. November 1934**

im Gasthaus zum „Ochsen" in Spielberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Roller	**Luise Joos**
Sohn des † Joh. Roller, Holzhauer, Fünfbronn	Tochter des Friedr. Joos, Schreinermeister, Spielberg

Kirchgang um ½1 Uhr in Spielberg.

Nachhochzeit findet nicht statt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Geld-Lotterie

des Reichsverbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine

Preis 50 Pfennig.

Ziehung am 14. Dezember 1934.

Jeder Loskäufer erhält ein schönes Bild des Reichspräsidenten gratis!

Losverkauf in der

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Pergament-Därme

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Verkaufe od. vertausche gegen Holz 40 Zentner Zuckerrüben

Georg Rinderknecht, Bauer
Unterjettingen bei Nagold.

Nationaler Spartag

30. Oktober

Spare auch Du
am Nationalen Spartag!
Wer spart, nützt sich
und fördert den wirtschaftlichen Aufbau!

Sparkasse Altensteig
Gewerbebank „

Kalender für 1935

Lahrer Hinkender Bote	—.50 ℳ
Evangel. Württ. Kalender	—.40 ℳ
best. Stuttgarter Bilder-Kalender	—.40 ℳ
Schwäb. Heimat-Kalender	—.50 ℳ
Immergrün-Kalender	—.45 ℳ
Pfarrer Künzle's Volks-Kalender	—.90 ℳ

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw